

## Die Rettung des Drachen von Laura Hennicke

„Heute ist ein schöner Tag um auszureiten!“, sagte sich eines Tages der tapfere Ritter Balduin. Also schwang er sich gut gelaunt auf seinen grau-weißen Schimmel. Es ist ein wunderbares Pferd fand Balduin. „Komm Kleiner Donner! Jetzt galoppieren wir ein bisschen in den Wald. Hü Hott!“, rief der tapfere Ritter und schon lief der Schimmel, wie der geölte Blitz auf die Zugbrücke zu und hinaus in den großen, dunklen Wald. „Hui! Was für ein leichtes Gefühl im Bauch. Wie es dort drinnen kribbelt!“, dachte sich Balduin erfreut.

Der Weg des Waldes war inzwischen sehr schmal und steinig geworden. Plötzlich wurde Kleiner Donner ziemlich unruhig und bevor Balduin begriff, was überhaupt geschah, wurde er in hohem Bogen vom Pferd geworfen, mitten in eine Schlammfütze, die vor einer dunklen Höhle lag. „Aua, das hat weh getan! Und mein Schimmel ist auf und davon“, dachte sich der Ritter niedergeschlagen, als er sein Pferd davon traben sah. Voll Angst rappelte er sich auf und blickte sich um. Er befand sich vor einer unheimlich aussehenden Höhle mitten im Wald. Balduin legte den Kopf in den Nacken, blickte in den dämmrigen Himmel und stellte erschrocken fest, dass es zu weit war jetzt noch den Weg zur sicheren Burg anzutreten. Er musste hier übernachten. Da hörte er ein dumpfes Knacken, das aus der Höhle zu kommen schien. Langsam drehte er sich um und lugte zum Höhleneingang.

Aber dort war nichts Ungewöhnliches zu erkennen. Nach einer Weile trat Balduin näher an den Eingang heran um etwas zu erkennen. Aber er sah nur den dunklen Eingang. Also fasste er sich ein Herz und betrat das finstere Loch. Der Ritter dachte verängstigt: „Wenn ich nicht mehr herausfinde, dann ist das mein Ende!“ Er tapste in die Höhle, seine Rüstung schepperte bei jedem Schritt und er musste sich an den kalten feuchten Wänden entlangtasten, um nicht zu stolpern. Plötzlich berührten sein Hände nicht die eisigen Wände, sondern etwas schuppiges, trockenes und wärmeres. Eis kalt lief es ihm den Rücken herunter, seine Hände wurden ganz feucht und fingen an zu kribbeln und zu zittern. Plötzlich schoss direkt neben ihm ein heller länglicher Feuerstrahl empor, begleitet von einem tiefen grollen, das so laut war, dass es dem inzwischen schweiß gebadeten Ritter durch Mark und Bein ging! Balduin dröhnte der Kopf, in dem nur noch ein Gedanke herumschwirrte: „Ich muss so schnell wie möglich hier raus!!!“ Er zögerte keine Sekunde und sauste so schnell ihn seine Beine trugen hinaus. Aber das brüllende etwas trampelte mit schweren Schritten hinterher. Draußen warf sich Balduin hinter den nächstbesten Busch und versteckte sich hinter den Zweigen und Blättern. Das Ungetüm aber hatte das Ritters Manöver bemerkt und beugte sich hinunter in Richtung Busch. Balduin hielt vor Angst den Atem an. Ihm blieb fast das Herz stehen als er begriff, was das für ein Wesen war, das ihm seinen warmen Atem ins Gesicht blies. Es war ein riesiger, grün-geschuppter Drache mit funkelnden Augen! Er brüllte nochmals mit ohrenbetäubender Lautstärke und riss dabei sein Maul so weit auf, dass der Ritter seine hintere Zahnreihe erkennen konnte. Ein kleiner Zweig steckte zwischen seinen Zähnen. Der Drache riss wieder sein Maul weit auf und stieß einen lautes Brüllen aus, das sich jetzt eher an ein jammern erinnert. Jetzt bemerkte der Ritter, dass wohl dieser kleine Ast die Ursache war, weshalb der Drache so brüllte. Er hat den Ritter hinter dem Busch sehr wohl bemerkt. Balduin dachte sich: „Hoffentlich ist er nicht wütend und greift mich jetzt an!“ Doch anstatt auf ihn loszugehen, ließ der Drache seine große Pranke auf den Boden gleiten und deutete mit der Anderen zuerst auf Balduin und danach auf seine Tatze. Der Kämpfer

murmelte nachdenklich: „Ist das eine Falle oder soll ich auf die Tatze steigen?“ Der Drache aber schob sie noch näher heran. Da nahm der Ritter all seinen Mut zusammen und trat vorsichtig auf die Pfote und schaute den Drachen fragend an. Dieser hob behutsam die Pranken und führte sie auf Drachenkopfhöhe. Dort angekommen zeigte die Pfote in das Maul des Drachen. Genau auf den klemmenden Zweig.

„Soll ich den Zweig etwas herausziehen?“ Der Drache nickte heftig. „Gut, dann mache ich das doch einfach.“ Der Ritter nahm den Zweig mit beiden Händen und zog was er nur ziehen konnte! Und FLOPP - war der Zweig draußen. Der Drache setzte seinen Retter aus der großen Not wieder auf den Boden. Vor Erleichterung schnaubte er so heftig, so dass warmer Rauch aus seinen Nasenlöchern trat. Er sah sich kurz um, dann zupfte er sich die schönste grüne Schuppe aus, die er an seinem Körper finden konnte und reichte sie Balduin. In dessen Augen funkelte es vor Freude. Er konnte es nicht glauben. Er bekam eine Drachenschuppe geschenkt. Nein – nicht irgend eine Drachenschuppe sondern die schönste Schuppe des freundlichsten Drachen der Welt. Doch dann merkte er es erst. Es war fast dunkel. Nun funkelten die ersten Sterne und der Mond am Nachthimmel. Der Drache bemerkte die Sorge seines Gefährten und ließ kurzerhand seinen Schwanz auf den steinigen Boden gleiten. Er stupste den Ritter an, der sofort verstanden hatte, was er von ihm wollte. Der Ritter kletterte über den Schwanz des Drachen auf den Rücken.

Kurz darauf hoben sie ab und flogen durch die sternklare Nacht in Richtung Burg. Schon bald ist die Lichtung mit der Höhle außer Sichtweite. „Ach wie schön der dunkle Wald in der Nacht von Oben aussieht. Einfach Wunderbar!“, dachte Balduin verträumt. Dann beugte er sich weit nach vorne und erklärte dem Drachen: „Mein Freund, du kennst den Weg zur Burg, dann flieg dort hin. Ich muss mich auf deinem Rücken ein bisschen ausruhen. Darf ich?“ Der Drache nickte zur Bestätigung mit seinem großen Kopf. Also legte sich der Ritter auf den Rücken des Drachen und genoss den ruhigen Flug.

Kurz vor Sonnenaufgang erreichten sie die Burg. Balduin meinte: „Wenn du über die Mauer fliegst und im Burghof landest, dann werden die anderen Bewohner aber ganz schön erstaunt sein und große Augen machen.“ Genau so war es. Der König, der gerade den Sonnenaufgang beobachtete, fiel fast in Ohnmacht. Hätte einer seiner Bediensteter nicht aufgefangen wäre er zu Boden gefallen. Alle Hofleute rannten wie aufgeschreckte Hühner umher als sie den Drachen erblickten bis plötzlich einer der Knappen rief „Seht, auf dem Rücken des Drachen sitzt Balduin - unser tapferer Ritter.“ Da landete der Drache neben dem Brunnen und alle hörten auf zu laufen. Alle applaudierten so laut, sodass auch der König wieder aus seinem Schock erwachte. Er schritt würdevoll auf Balduin und den Drachen zu und erhob die Stimmt: „Balduin – mein tapferer Ritter, wo warst du denn? Wir haben und solche Sorgen gemacht.“ Der König und alle Burgbewohner versammelten sich zu einem Festmahl. Hier erzählte Balduin von seinem Abenteuer mit dem Drachen in der Höhle und dem Rückweg mit seinem neuen Freund.

So saßen sie noch lange zusammen und als es dunkel war verabschiedete sich Balduin von dem Drachen. Dieser stieg in die Lüfte auf und alle winkten ihm noch lange nach und Balduin rief seinem Freund zu: „Ich werde dich nie vergessen! Ich hoffe, wir sehen uns bald mal wieder! Tschüss!!“.